

Zwischen Mittelalter und Betongotik

Spaziergang vom ehemaligen Münchner Tor bis zum Ländtor

Die Architektin und Gästeführerin Sieglinde Brams-Mieskes geht bei einer zweistündigen Führung am Mittwoch, 16. Oktober, um 17 Uhr aktuellen Fragen nach. Landshut präsentiert sich in der Vergangenheit seinen Besuchern wie seinen Bürgern auf einzigartige Weise. Gilt das damals wie heute? Vom ehemaligen Münchner Tor, dem urbanen Eingangsportale von Süden kommend, richtet sich der Blick über den Dreifaltigkeitsplatz Richtung St. Martin und in die Altstadt hinein. Der Spaziergang, den der Verein Architektur und Kunst organisiert hat, führt in einem Bogen zu einem weiteren Stadttor, dem Ländtor. Dieses ist eines von zwei noch bestehenden Toren, das zumindest in den Grundzügen noch erhalten ist. Es entstand 1250, der große Torturm wurde 1852 abgebrochen – erhalten ist heute noch der Zwinger.

Das Bild der Stadt heute ist eines, das über die Jahrhunderte entstanden ist. Aber was verbirgt sich hinter den uns gewohnten Fassaden? Welche Geschichten erzählen die Häuser, in welchem Baustil wurden sie ursprünglich errichtet? Und wie gehen wir mit dem Erbe um?

Diese Fragen stehen im Zentrum des Jahresprogramms des Vereins Architektur und Kunst. Teilnahme nur nach Voranmeldung unter anmeldung@architektur-kunst-landshut.de.



Das Münchner Tor war einst ein prächtiges Eingangsportale zur Stadt.